

Digitaler Wandel (*changement*)

Wir alle bewegen uns in der Zukunft im Netz (*Internet, le web*), denn das Netz ist überall. Wenn in diesem Jahr Tausende von Smartphones und Netbooks, netzfähige iPods und Buchlesegeräte (*lecteurs numériques*) mit Internetanbindung (*avec connexion internet*) zu Weihnachten verschenkt werden, dann erfreut man die Beschenkten nicht nur mit einem Stück neuester Technologie. Man verschenkt: Zugang (*accès*).

Die neuen Geräte sind so etwas wie die Schweizer Messer der Kommunikation und Informationsbeschaffung (*approvisionnement en informations*). Mit ihnen können wir in einem Laden die Angebote (*les offres*) mit den Konkurrenz-Produkten vergleichen. Wir erfahren die Busfahrpläne in der Stadt, wissen, wo der beste Kaffee serviert wird, auch wenn wir nie zuvor in der Stadt waren. Denn wir erfahren, was unsere Freunde von dem gehalten haben, was wir gerade erleben, weil sie uns digitale Kassiber (*Tips*) für diese Orte hinterlassen haben.

Tausende kleine, oftmals kostenlose Programme, die sogenannten Apps (*applications multifonctionnelles*), erweitern (*augmentent*) die Funktionalität der Apparate. So kann man aus dem Smartphone eine Taschenlampe, einen Währungsrechner (*convertisseur de devises*), eine Wetterstation, eine Dunkelkammer (*chambre noire*) und ein Musikerkennungsgerät machen, das man nur vor den Lautsprecher hält, um zu erfahren, was der DJ aufgelegt hat.

"Schneller, schneller" ist vorbei

Anders also als in den Jahren zuvor ist neueste Technologie nicht einfach besser als das, was vorher da war. In der Ära der ersten Digitalisierung wurden Computer mit jedem Jahr schneller. Das galt als Fortschritt (*progrès*). Doch konnten diese schnelleren Computer im Grunde auch nur das, was die ersten Modelle konnten: Auf Schreibtischen Staub ansammeln (*accumuler de la poussière*), eine Textverarbeitung oder Tabellenkalkulation öffnen und ein wenig im Netz surfen, um Stoff für die Textverarbeitung oder Tabellenkalkulation zu recherchieren.

Die neuen Geräte unterscheiden sich grundlegend (*d'une manière fondamentale*): Sie stellen nicht nur eine Verbindung zum Netz her, sie integrieren es in das Leben. Das mobile Netz verändert unseren Alltag damit noch wesentlich deutlicher als es das alte Web der Arbeitszimmer und Büros getan hat.

Aus Surfern, die auf html-Wellen reiten, werden Nutzer (*des utilisateurs*), die im digitalen Informationskosmos wie mit dem Chirurgenkalpell operieren. Man sendet (*émettre*) und empfängt (*recevoir*): pragmatisch, situativ und je nach Bedarf (*selon ses besoins*). Das, was jeweils wichtig ist, bestimmt der Nutzer.

Darum verändern die neuen Kommunikatoren auch das Netz: Aus dem Schaufensternetz, über das man wenig mehr als Firmenseiten erreichte, ist ein Beteiligungsnetz (*un réseau participatif*) geworden, über das man kommuniziert. E-Mail, Tweets, Skype-Nachrichten, Facebook-Einträge. Zufälligerweise immer über das Internet.

Alles ist im Netz, jeder ist im Netz. Und das Netz ist bei uns. Man mag all dies für ein Überangebot (*suroffre*), auch für überfordernd halten (*le considérer comme une surcharge*). Aber dann muss man auch die gesammelten Informationen in den guten alten Bibliotheken für überfordernd halten.

Sie sind es nicht, weil man ja nicht alle Bücher einer Bibliothek nutzt, sondern einzelne, uns interessierende Bücher. Allem Kulturpessimismus zum Trotz: So, wie der Mensch gelernt hat, mit Büchern umzugehen, so wird er auch lernen, autonom mit den Möglichkeiten des Internet umzugehen.

Daten, erreichbar von überall

"Cloud Computing" erlöst (*libère*) den Nutzer von lokalen Rechnern und lokal installierter Software. Erste Ansätze liefert - wie immer - Google, das mit Google Docs ein Set von netzbasierten Funktionen für die Dokumentenbearbeitung ins Web legt. Sie sind über einen gewöhnlichen Browser aufzurufen.

Die Vorteile: Man kann von jedem Ort aus darauf zugreifen (*accéder*). Denn die Dokumente werden online gespeichert (*enregistrés*). Auch andere Personen können damit arbeiten und gleichzeitig Änderungen daran vornehmen, sofern sie legitimiert sind. Die Nachteile: Was genau geschieht mit den extern abgelegten Daten? Welche Algorithmen werden von Google darauf losgelassen, um welche (vermarktbar) Informationen für den Suchgiganten daraus zu ziehen?

(leicht verändert nach einem Artikel von Bernd Graff aus der SZ vom 23.12.2009)

Richtig oder Falsch?

(Attention ! Les affirmations suivantes ne suivent pas forcément le texte !)

- 1) Die neuen Internetgeräte sind Geschenke, wie das berühmte Schweizer Messer, sie sind multifunktionell.
a) richtig b) falsch

- 2) Die neuen Technologien erleichtern uns den Alltag, sie helfen den Käufern bei der Auswahl zwischen den verschiedenen Produkten.
a) richtig b) falsch

- 3) Apps sind unzählige kleine, aber kostspielige Programme, die die Multifunktionalität eines Smartphones ermöglichen.
a) richtig b) falsch

- 4) Modern sein heißt immer schneller sein.
a) richtig b) falsch

- 5) Wir profitieren heute von den Erfahrungen unserer Freunde, die sie in digitaler Form, dem Netz anvertrauen.
a) richtig b) falsch

- 6) Eine gute Bibliothek ist immer noch besser als das digitale Informationsnetz.
a) richtig b) falsch

- 7) Heute sind Internetkonsument aufgeklärte und aktive Verbraucher. Sie entscheiden, wo, was und wie sie im Netz konsumieren.
a) richtig b) falsch

- 8) Der Autor bedauert das Überangebot im Netz.
a) richtig b) falsch

9) Die Software der Zukunft wird im Netz hinterlegt.

- a) richtig b) falsch

10) Cloud Computing bietet nur Vorteile.

- a) richtig b) falsch

II Lückentext

Die spannendste Veränderung unseres Alltags ist ..11.. der "Augmented Reality" zu erwarten. In der "erweiterten Realität" ..12.. der Blick auf das Display eines Foto-Handys bereichert um Informationen zu dem Ort, den man aktuell sieht. Der Blick auf ein Renaissance-Schloss erzählt ..13.. Geschichte. Man nutzt die Internetfähigkeit und Ortbarkeit des Smartphones, ..14.. virtuelle und reale Welt übereinander zu ..15.. . Die eingeblendeten Informationen können ..16.. und gespeichert werden. Das heißt, man kann digitale Botschaften an Orte binden und ..17.. andere dort hinterlegen. "Air Tags" nennt man ..18.. Realitätsmarkierungen. Man spricht von der "klickbaren Welt" und nennt .. 19.. die "lebende Internet-Umwelt." Die .. 20 .. Geräte also sind gemacht für den kleinen Grenzverkehr zwischen Information und Wirklichkeit.

(leicht verändert nach einem Artikel von Bernd Graff aus der SZ vom 23.12.2009)

11 a) von b) aus c) über

12 a) ist b) werden c) wird

13 a) dessen b) ihre c) das

14 a) um b) damit c) ohne

15 a) gelegt b) liegen c) legen

16 a) editieren b) geeditiert c) editiert

17 a) zu b) mit c) für

18 a) das b) diese c) dessen

- 34) Ich bin nach Deutschland gekommen,
- a) für das Arbeit b) um zu arbeiten c) für arbeiten
- 35) Das ist verboten. Hier nicht geraucht werden!
- a) darf b) muss c) soll
- 36) du einkaufen gehst, bring mir bitte ein Brot mit!
- a) Wenn b) Wann c) Ob
- 37) Er kann nicht mitfahren, er muss auf seine Schwester aufpassen.
- a) weil b) aber c) denn
- 38) , trinkt er noch schnell einen Kaffee.
- a) bevor er arbeiten geht b) bevor er geht arbeiten c) vor arbeiten
- 39) Die Wohnung war zu klein, und sie
- a) haben umgezogen b) sind umgezogen c) ziehst um
- 40) verbringt ihr die Ferien?
- a) Wohin b) wo c) Wenn
- 41) Ich habe seine Telefonnummer
- a) gegessen b) vergegessen c) vergessen
- 42) Er ist so alt ich.
- a) als b) dass c) wie
- 43) Ich habe die ganze Zeit gedacht.
- a) an ihn b) auf ihm c) ihn
- 44) Wir hatten uns in Italien getroffen.
- a) vor zwei Jahren b) es gibt zwei Jahre c) bald

IV Welcher Satz ist NICHT richtig?

- 45)
- a) Es geht mir gut.
b) Ich gehe gut.
c) Ich fühle mich wohl.
- 46)
- a) Er muss zwei Tage zu Hause bleiben.
b) Er muss zwei Tage daheim bleiben.
c) Er muss zwei Tage nach Hause bleiben.

47)

- a) Jeden Dienstag fährt er nach Paris.
- b) Dienstags fährt er nach Paris
- c) Um Dienstag fährt er nach Paris.

48)

- a) Während zwei Tage regnet es.
- b) Jetzt regnet es schon zwei Tage.
- c) Seit zwei Tagen regnet es.

49)

- a) Vor der Schule trinke ich noch schnell eine Tasse Tee.
- b) Bevor ich in die Schule gehe, trinke ich noch schnell eine Tasse Tee.
- c) Vor der Schule trinke ich noch schnell eine Teetasse.

50)

- a) Viele Deutsche verbringen ihre Ferien in der Schweiz.
- b) Viele Deutsche verpassen ihren Urlaub in der Schweiz.
- c) Die Schweiz ist ein beliebter Urlaubsort für Deutsche.